

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlag: Kiepsch & Reichardt, Dresden, M. J. Mühlenstraße 18/19. Fernruf 25281. Postfach 1068 Dresden. Das Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiedsamtes beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Druck: Kiepsch & Reichardt, Dresden, M. J. Mühlenstraße 18/19. Fernruf 25281. Postfach 1068 Dresden. Das Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiedsamtes beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Abonnement: (30 Tage) 1,20 RM. (6 Monate) 6,00 RM. (1 Jahr) 11,00 RM. (1 Jahr) 11,00 RM. (1 Jahr) 11,00 RM.

heute „Tag des Großdeutschen Reiches“

Wien schmückt sich festlich zur Heimkehr ins Reich

Wien, 8. April.

Am Sonnabend erlebt Wien seinen schönsten, stolzesten und glücklichsten Tag: Adolf Hitler wird wieder in Wien sein und dort seine große Deutschlandreise beschließen. Von Wien aus wird der „Tag des Großdeutschen Reiches“ verkündet, und das Volk der Deutschen wird einen unzertrennbaren Ring bilden.

Zum letzten Male wird der Führer sein Volk zum 10. April aufrufen, überall werden die Flaggen aufsteigen, und die erregten Gloden werden läuten. Die ganze Welt schaut auf Wien, dessen Menschen erlöst sind von einem Taumel der Freude und des Jubels. Wien legt ein Festkleid an, wie es diese Stadt schöner und würdiger noch nicht getragen hat. Die Straßen erstrahlen förmlich in Fahnen und Girlanden. Auch die ärmste Hütte draußen am Rande der Großstadt hat sich festlich geschmückt. Das ist ja gerade das Wunder dieser Tage: daß auch der Wiener Arbeiter, einst verächtlich und irregeführt, heute schon zu den Gefolgsmännern des Führers zählt. Überall, wohin das Auge schaut, leuchtet das „Ja“, das am Sonntag dem Führer danken wird. Über die Straßen hängen sich die Spruchbänder, auf denen in Worte gefaßt ist, was jeder in diesen Tagen fühlt. In der ganzen Stadt wird seit Tagen emsig gearbeitet, geschmückt und gehämmert, um das Festkleid zu vollenden. Es ist alles so neu für die Menschen, die bisher nur Not und Elend, Unterdrückung und Unterdrückung kannten. Ein festlich geschmücktes Wien haben sie bis zu den Tagen des Umbruchs nicht erlebt. Ist es deshalb verwunderlich, wenn auf den Gesichtern der Männer, der Frauen und der Jugend Glück und Freude leuchten?

Die Straße führt weiter zur Nordwestbahnhalde. Beispielhaft ist, was hier geschaffen wurde. Vor kurzer Zeit war diese Halle noch ein Abstellraum für verrostete Lokomotiven. Als dann Hermann Göring und einige Tage später Dr. Goebbels in dieser Halle zu den Massen sprachen, war sie bereits soweit instandgesetzt, daß 15 000 Menschen darin Platz finden konnten. Heute aber ist aus dieser Halle eine würdige Wehlfesthalle geworden. Die Straßenseite ist verhängt mit einem großen roten Tuch, von dessen Mitte das Hakenkreuz leuchtet. Das Mittelstück des Voluten trägt bereits die Führerhandarke. An den Seitenwänden des riesigen Raumes hängen zahllose Fahnenbahnen herab, mit goldenen Bändern geschmückt. Es ist in Wien noch viel Arbeit zu leisten. Aber keiner will ablassen. Und während die Männer nun stimmern und hämmern, holen die Frauen von draußen vor der Stadt Blumen auf Blumen, winden die Kränze und schmücken Fenster und Türen, Balkon und Dach, Tor und Gartensaum. Denn: Frühling ist es geworden in Wien, deutscher Frühling! Die ganze Stadt und mit ihr die ganze große deutsche Nation werden den Frühling feiern.

Die Saat der Treue

Pflanze stehen durch Dresden, jeder von ihnen trägt einen Schild wie ein Ritter, und jeder Schild trägt einen Buchstaben. „HEILIGE WAHL“, lautet der Spruch, „heilige Wahl“. Aller künftige Schritte macht die Kolonne halt und schickt ihren Sprecher hinauf zu den Fenstern der Wohnungen. Der Tag des Großdeutschen Reiches trifft das deutsche Volk in feierlicher Vorbereitung des großen historischen Ereignisses vom 10. April. Der Dichter Heinrich Knaack hat deutsches Empfinden in Verse mitteltendenden Schwunges gefaßt:

„O Wort, das in allen Dingen brennt!
Deströck vom Reiche nie mehr getrennt!
Vom Führer gezeichnet das Pergament —
Unser Ja, das soll es besiegeln!“

Es wird an diesem Sonnabend ein weisevolles Bekenntnis sein, wenn die Millionen deutscher Volksgenossen sich versammeln, um den Ruf des Führers aus der Donauküste Wien zu hören, der den Abkündigungstag einleitet. Die Ketten von Versailles sind zerrissen, und nun auch die von St. Germain, des Friedensbittlers, das Oesterreich vergewaltigte. Die Freiheit feiert einen Sieg. Das Selbstbestimmungsrecht der Völker hört für sechshalb Millionen Deutsche auf, eine Strafe zu sein. In einer Welle des Glücks und der Freude hat unrecht eine Wiedergutmachung erfahren. Treuebotschaften befinden sich auf dem Wege zum Führer nach Wien. Wir, das alte Reich, haben vom Führer ein wundervolles Geschenk erhalten. Treue aber hat niemand mehr bewahrt als die nationalsozialistischen Kämpfer in Oesterreich. In diesen Tagen ist mehr und mehr auch in unser Bewußtsein gedrungen, was sie durchgehalten haben in allen den Jahren der Verfolgung und Drangsalierung. Rudolf Hess hat ihrem Opfermut und ihrer Zähigkeit in seiner Rede vom Donnerstag ein leuchtendes Denkmal gesetzt. Besonders wies er aber auch auf den Anteil der Oesterreichischen Frauen am Kampfe und am schließlichen Siege hin und ehrte sie vor der ganzen Nation: „So lange deutsche Jungen vom Kampfe um Großdeutschlands Einheit sprechen werden, werden sie sprechen müssen vom heldischen Einsatz der Frauen Deutschlands für Adolf Hitler.“

Adolf Hitler - ein Werkzeug der Vorsehung

Hermann Göring spricht im Berliner Sportpalast

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 8. April.

Nachdem der Führer selbst den Wahlkampf in der Reichshauptstadt eröffnet hatte, sprach am Freitag, dem Vorabend des „Tages des Großdeutschen Reiches“, in einer feierlichen Versammlung im überfüllten Sportpalast Generalfeldmarschall Hermann Göring in der letzten der großen Berliner Wahlveranstaltungen.

Bewegung ein und schritt die Front der Ehrenkompanien ab. Drinnen im Saal jubelten ihm die 20 000 aus neue Begeisterung zu, und erst nach Minuten ununterbrochener Heilrufe konnte der Führer einmarschieren und Gaupropagandaleiter Wächter die Worte der Begrüßung an Hermann Göring richten.

Wollt Ihr Großdeutschland haben?

Und nun nimmt der Generalfeldmarschall selbst das Wort. Gleich mit den ersten Worten rüht er an die Herzen der Berliner, die seine Rede immer wieder mit Beifallsrufen unterbrechen. Hermann Göring erinnert daran, wie im Jahre 1938 ausländische Zeitungen behaupteten, mit der Machtübernahme des Nationalsozialismus sei es mit der Freiheit des deutschen Volkes vorbei; die neuen Machthaber könnten es niemals wagen, an das Volk zu appellieren wie in anderen demokratischen Staaten. So daß niemals mehr die Meinung des deutschen Volkes zum Ausdruck kommen würde. Seitdem seien nun fünf Jahre vergangen. Wiederholt habe der Führer das Volk aufgerufen, aber immer nur dann, wenn wirklich eine große und gewaltige Entscheidung zur Entscheidung stand.

„Auch in den nächsten Tagen sollt Ihr wieder in einer freien, offenen und geheimen Wahl entscheiden. Ihr sollt entscheiden, was der Führer in diesen Tagen vollzogen hat. Damit ist wohl die größte aller Fragen zur Beantwortung gestellt: „Wollt Ihr ein Großdeutschland haben?“ Mit jubelndem „Ja“ beantworten die Tausende die Frage. (Fortsetzung auf Seite 2)

„Unser Hermann“

Wie immer, wenn Berlin Gelegenheits hat, seinen Hermann Göring — der Volksheld der Reichshauptstadt — spricht am liebsten und treffendsten von „unserem Hermann“ — zu sehen, zu hören und zu begrüßen, waren viele Tausende schon Stunden vorher in stehender Erwartung. Die Versammlung im Sportpalast sollte um 10 Uhr beginnen, aber schon um 18 Uhr war die Potsdamer Straße, der Abschnitt vor dem Sportpalast, schwarz von Menschen.

Nur nach 10 Uhr trat Generalfeldmarschall Göring unter den brausenden Heulrufen der Tausende — „Unser Hermann Siehe Heil!“ — vor der historischen Berliner Kampfstätte der

Kapitalerhöhung bei den Reichswerken „Hermann Göring“

Von 5 Millionen auf 400 Millionen - Bau eines Stättenwertes bei Litz

Berlin, 8. April.

Der Aufsichtsrat der Reichswerke „Hermann Göring“ stimmt in seiner Sitzung am Freitag der Erhöhung des Aktienkapitals der „Hermann Göring Werke“ von 5 Millionen auf 400 Millionen Reichsmark zu.

180 Millionen Reichsmark Vorkaufaktien ohne Stimmrecht. Die Vorkaufaktien sind mit 4% Prozent Zinsen bis zum vollen Ausbau des Werkes in Salsgitter, längstens bis zum 31. Dezember 1944, und von da an mit 4% Prozent Zinsen bis zum vollen Ausbau des Werkes. Die Vorkaufaktien werden zum größten Teil in den interessierten Wirtschaftskreisen untergebracht.

Die Erhöhung des Aktienkapitals erfolgt durch Ausgabe von 395 Millionen Reichsmark Stammaktien, die zum größten Teil vom Reich übernommen werden, und von

Der Aufsichtsrat stimmt ferner der Errichtung einer Tochtergesellschaft der „Hermann Göring Werke“ zu, welche das Aktienkapital bei Litz bauen wird.